

ist, ob sie allgemein unter die Fuß- oder Reitertruppen zu rechnen seien.¹⁾ Ihre Zahl wird sehr verschieden und gewiß nicht immer zuverlässig angegeben, zumal wenn ihre oft sehr hohen Verluste geschätzt werden. Doch bewegen sich diese Zahlenangaben immerhin in glaubwürdigen Grenzen von einigen tausend Mann bis zu 20000 Truppenstärken, wie sie später ähnlich bei den berühmten Söldnerheeren der Schweizer Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert festzustellen sind.²⁾

Die Söldner, die unter Wilhelm von Ypern während der englischen Thronwirren für König Stephan kämpften, wurden meist als Flandrenses bezeichnet, kamen also aus Flandern nach England wie noch manche Söldnerhaufen unter Heinrich II. und Johann Ohneland. Die Brabanzonen, die unter Wilhelm von Kamrich in Italien und Frankreich kämpften, wie auch noch die Brabanzonen in der Schlacht bei Bouvines kamen zweifellos aus Brabant, wenn ihr Name auch zum Begriff für Söldner dieser Art ohne Rücksicht auf ihre Herkunft werden konnte. Gelegentlich werden bei den Söldnerkämpfen in Mittel- und Südfrankreich auch Hennegauer und Flandrer erwähnt.³⁾ Eine Erklärung für den Söldnerüberfluß dieser niederlothringischen Länder ließe sich vielleicht in ihrer besonderen wirtschaftlich-sozialen Lage suchen mit ihrer verhältnismäßig früh entwickelten Industrie und Geld=

Griechenland kämpft die rote de serjans et cheval, f. o. S. 431 Anm. 1; Martin Algais führt eine Söldnertruppe von 1000 zu Pferde und 2000 zu Fuß; f. o. S. 439 Anm. 5; nach der Chanson de la croisade contre les Albigeois kämpfen für Toulouse 1053 rotors a caval, f. o. S. 431 Anm. 3.

¹⁾ H. Delpech, La tactique au 13^e siècle 2 (1886) hielt die Brabanzonen, die 1167 bei Tusculum kämpften, grundlos für Soldritter zu Pferde; G. Köhler, Die Entwicklung des Kriegswesens und der Kriegsführung in der Ritterzeit 3, 2 (1889) S. 147 hält dagegen alle Brabanzonen für Fußsöldner; unentschieden H. Delbrück, Gesch. der Kriegskunst 3 (1907) S. 326.

²⁾ Vgl. E. v. Frauenholz, Entwicklungsgesch. d. deutschen Heerwesens 2, 1 (1936) S. 56 ff. 20000 Brabanzonen soll Alexander III. für den Spanientrieg gegen Heiden und Keker angeworben haben, o. S. 463; ebenso viele kämpften 1173/4 nach Roger von Hoveden für Heinrich II. von England, nach den zuverlässigeren Gesten Heinrichs II. nur 10000; die Verlustziffern, die doch zu Übertreibungen neigen, sind stets beträchtlich niedriger angegeben; die Rotten des Kölner Erzbischofs 1178 wurden auf 4000 Mann geschätzt, die Brabanzonen bei Bouvines nur auf 400.

³⁾ Gaufréd von Bruil o. S. 435 Anm. 6.